



OFFENER BRIEF II  
an den

Herrn Bundesminister  
DI Nikolaus Berlakovich  
Bundesministerium für Land- und  
Forstwirtschaft Umwelt und Wasserwirtschaft

Stubenring 1  
A-1012 Wien

Wien / Graz / Zürich, im September 2011

Sehr geehrter Herr Minister Berlakovich!

Es ist nunmehr rund 1 ½ Jahre her, seitdem wir, der nunmehr Verein „Freundeskreis der Spanischen Hofreitschule / Bundesgestüt Piber“, uns **im Jänner 2010** in einem Offenen Brief an Sie wenden mußten, um auf die **gefährlichen Entwicklungen und Mißstände** in der Spanischen Hofreitschule aufmerksam zu machen. Leider wurde dieser Brief von Ihnen, sehr geehrter Herr Bundesminister, nie beantwortet.

Jedoch wurden seither unsere damaligen schlimmsten Befürchtungen heute mehr als übertroffen. Die von uns angeprangerte Überlastung der Pferde durch die Verdoppelung der Vorstellungen führte im Frühjahr 2010 zu einer massiven **Hustenepidemie** und seither häufen sich auch **Lahmheiten** und **Ausfälle** unter den Lipizzanern. Der **Qualitätsverfall** bei den Vorstellungen hat ein Ausmaß angenommen, das selbst Laien diesen auf den ersten Blick erkennen. Dies wird nunmehr sogar von der Geschäftsführung – wenn auch in beschwichtigender Weise – zugestanden. Gleichzeitig **fehlt** es an **zeitlichen** wie **personellen Ressourcen**, um einerseits die optimale Pflege und andererseits die Ausbildung der Pferde und der Bereiter in bisher gewohnter und gelebter Form zu ermöglichen.

Aber nicht nur das, nunmehr **leidet auch die Zucht** – und damit die Zukunft der Spanischen Hofreitschule – unter der fachlichen, wie finanziellen Ausdünnung! Wurden doch heuer **nur noch 31 Fohlen**, statt wie bisher im Schnitt 75 -80 geboren!

**Dies alles gefährdet den Bestand der über 435 Jahre alten Institution nachhaltig!**

Hauptursache dieser Entwicklungen ist der **wirtschaftliche Druck**, der seit der Ausgliederung der Hofreitschule 2001 auf dieser lastet. Ohne jegliche öffentliche Zuwendungen sollte die Spanische Hofreitschule sich **alleine durch ihre Einnahmen finanzieren** können.

Man stelle sich vor, die Bundestheater wären unter solchen Voraussetzungen abgeschoben worden – sie wären binnen kürzester Zeit künstlerisch wie wirtschaftlich ruiniert gewesen. Daß der Plan der **Selbsterhaltungsfähigkeit gescheitert** ist, haben Sie, sehr geehrter Herr Bundesminister offenbar nunmehr selbst eingesehen, erhält die Spanische Hofreitschule doch seit unserem Aufschrei im Jänner des Vorjahres eine Zuchtförderung in der Höhe von rund €800.000,-. Diese ist aber zu gering, um eine ausreichende Dotation für dieses einzigartige Kulturgut zu sichern. Betrug doch der **Abgang** trotz aller zweifelhafter Maßnahmen zuletzt rund **1 Million Euro**.



Die Bewahrung der Hohen Schule der Klassischen Reitkunst und die Erhaltung der Kulturpferderasse der Lipizzaner sind aber die gesetzlichen Aufgaben, die die Republik zu garantieren hat – dies kann nur durch eine Erhöhung der öffentlichen Unterstützung erfolgen.

Umso erstaunlicher muten nunmehr Ihre Aussagen, sehr geehrter Herr Minister in den Medien an, wonach Sie das **Angebot der Bundesministerin Dr. Claudia Schmied**, die Spanische Hofreitschule in ihr Ressort zu übernehmen, **ablehnen**.

Herr Minister Berlakovich, meinen Sie wirklich, daß die Spanische Hofreitschule, als weltweit einzigartige Kulturinstitution, die mittlerweile auch immaterielles Weltkulturerbe ist, tatsächlich besser in der Sektion III „Landwirtschaft und Ernährung“ Ihres Ministeriums aufgehoben ist, als Seite an Seite mit z.B. dem Burgtheater, der Staatsoper und dem Kunsthistorischen Museum?

Aber nicht nur aus organisatorischen Gründen ersuchen wir Sie dringend, in einen **offenen Diskussionsprozeß über die Ressortübertragung der Spanischen Hofreitschule** zu treten. Ihr Ministerium ist nachvollziehbarer Weise nicht in der Lage (oder willens?), ausreichende Mittel für den Erhalt der Hofreitschule aufzubringen. Demgegenüber ist das **Kulturministerium** jenes Ressort, das dazu fähig und befähigt ist, **kulturelle Einrichtungen** über den bloßen kurzfristigen Gewinn hinaus, zu betreuen und zu erhalten, da dort das Verständnis für Kulturschätze und deren durchaus auch wirtschaftliche Bedeutung im Sinne der **Umwegrentabilität** Voraussetzung ist.

Die im Jahr 2000 von Ihrem Vorgänger beschlossene **Ausgliederung der Hofreitschule** ist **wirtschaftlich, wie kulturell gescheitert**. In der Hofreitschule krankt es an allen Ecken und Enden. Wir, als Verein „Freundeskreis der Spanischen Hofreitschule / Bundesgestüt Piber“ sehen in der von Bundesministerin Dr. Schmied angebotenen Aufnahme in ihr Ressort die **einzige Chance**, der 435 Jahre alten Institution den **Fortbestand** auch im 21. Jahrhundert **zu sichern**.

Herr Minister Berlakovich, gerade wenn die Spanische Hofreitschule eine Ihrer „Herzensangelegenheiten“ ist – wie Sie sagen – appellieren wir an Sie, das **Angebot der Bundesministerin Dr. Schmied anzunehmen!** Entscheiden Sie nicht (partei-) politisch, sondern lassen Sie die Spanische Hofreitschule ziehen! Zum Wohle der Pferde, zur Rettung der Hohen Schule der Klassischen Reitkunst und – vielleicht wird Sie das überzeugen – zur Entlastung Ihres eigenen Ressort-Budgets!

So verbleiben wir in der Hoffnung, daß Herz und Vernunft über Eifersucht und Neid siegen!

Mit besten Grüßen,

Verein „Freundeskreis der Spanischen  
Hofreitschule – Bundesgestüt Piber“